

*Für das zukünftige Hospiz sind auch laufende Betriebskosten aufzubringen:*

## **Hospizverein ist und bleibt auf Bürger-Einsatz und Bürgerspendsen angewiesen**

**Wolfenbüttel.** „Der Hospizverein steht auf einem soliden Fundament.“ So lautet das Fazit, das die Mitglieder des Hospizvereins Wolfenbüttel auf ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung ziehen können. In siebzehn Jahren ist ein vielfältiges Angebot zur Unterstützung schwerstkranker, sterbender und trauernder Menschen aufgebaut worden. Dahinter stehen aktuell fast 500 Mitglieder – und über 50 Ehrenamtliche, die kranke Menschen dort aufsuchen und begleiten, wo sie leben – und das bis zum letzten Atemzug. Sie sind das Kernstück hospizlichen Handelns und damit das ideale Fundament, mit dem sich jetzt eine Ergänzung um ein stationäres Angebot gut angehen lässt. Ab Frühjahr 2024 können in Wendessen bis zu zehn Menschen in ihrer letzten Lebensphase vollzeitlich gepflegt, versorgt und umsorgt werden können.

Ein besonderes Augenmerk richten einige Mitglieder auf die Finanzen des Vereins. „Wir stehen auf sicheren Füßen“, heißt es. Dazu tragen die Mitgliedsbeiträge ebenso bei wie zahlreiche Spenden und auch einige Vermächtnisse. Der Verein hat zudem stets kostenbewusst gewirtschaftet. Das war im Berichtszeitraum 2022

der Fall und ist ebenso für den Wirtschaftsplan 2024 wegweisend.

Wenn die Bilanz für die Vereinsfinanzen solide ist – ist die Finanzierung des HospizZentrums auch „in trockenen Tüchern“? Immerhin sind die Baukosten von den ursprünglich kalkulierten 3,9 Mio. Euro durch die Kostenentwicklung auf ca. 6 Mio. Euro gestiegen. Finanzvorstand Werner Schilli führt aus: „Dank großer Spenden und Förderungen, aber auch zahlreicher mittlerer und noch mehr kleiner Spenden dürfte die Finanzierung des Baus weitgehend geschlossen sein. Auch für die Inneneinrichtung des Hauses gibt es bereits gezielt Spenden und auch Förderzusagen.“

Ein Hospiz zu bauen und einzurichten, ist aber nur der erste Schritt. Der Betrieb muss auch ins Laufen kommen. Bevor nach und nach die ersten Gäste einziehen, fallen Kosten für Personal, Verwaltung, Energie, Pacht u.a. an. Der Verein als Träger des Hospizes ist daher auch zukünftig auf Spenden angewiesen – insbesondere im Startjahr 2024. Da der Leitgedanke der Hospizarbeit bürgerschaftliches Engagement ist, muss grundsätzlich immer ein Teil der Betriebskosten über

Spenden finanziert werden. Werner Schilli zeigt sich optimistisch: „Unsere vielfältigen Angebote in der ambulanten Begleitung und die Aussicht auf das stationäre Hospiz finden immer wieder auch ein finanzielles Echo. Wir setzen deshalb auch weiterhin auf die Unterstützung durch Stiftungen, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger.“

Von einer Unterstützung ganz anderer Art erfahren die Mitglieder bei dieser Versammlung auch: Sitzungsgemäß hat der Vorstand einen Beirat berufen. Vierzehn Menschen aus Gesundheitswesen und Verwaltung, von Unternehmen und Stiftungen bringen zukünftig ihre Kompetenzen in die Hospizarbeit in Wolfenbüttel ein. Sie stehen dem Vorstand beratend und auch entlastend zur Seite.

Nach 90 Minuten schließt Björn Försterling die Mitgliederversammlung: „Ich habe Hochachtung vor dem Hospizverein. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist ein Beleg für die Anerkennung in der Bürgerschaft. Dem heute vielfach geäußerten Dank an Mitglieder und Förderer, Haupt- und Ehrenamtliche füge ich einen Dank an den Vorstand hinzu: Er leistet hervorragende Arbeit.“



Was breit aufgestelltes Bürger-Engagement zuwege bringt: Am HospizZentrum kann im Juli Richtfest gefeiert werden! Foto: privat

Schaufenster Wolfenbüttel, 02.07.2023